

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 48

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Niemals ohne **TOBLERONE**



Chocolat Tobler

Zum Thema Freundschaftswochen ...

Mein Freund und ich fahren mit dem Wagen nach Zürich. Ein Basler fährt so gemütlich in der Strafenmitte, daß alle Gemütlichkeit aufhört. Wir können sein Tempo nicht akzeptieren, trotzdem wir auch sehr gerne gemütlich reisen. Also vorfahren! Das ist aber unmöglich. Der Basler zwingt uns zur Geduld. Nach vielen Versuchen geht es dann doch. Auf gleicher Höhe angelangt, lacht uns der Mann an und fragt: «Hänn Si eppen eppis welle saage?» Mein Freund, ein Zürcher, erwidert: «Nei, ich törf's hüt nüd säge, es isch erscht morn verbii mit dr Fründschaftswuche.»

Viktor

Mitten in der Freundschaftswoche. An einer Basler Tramhaltestelle steht hinter einem der grasgrünen Trämli ein Zürcher Wagen, dessen Insassen gespannt das Aus- und Einsteigen verfolgen. Durch die leicht beschlagenen Fenster bemerkt ein am rechten Strafenrand wartender Velofahrer, wie der Zürihegel im hintern Sitz mit mächtigen Bissen ein Schinken-

brot verzehrt. Schnell zückt er seinen flinken Finger, und als Tram und Auto weiterfahren, steht auf dessen Scheibe zu lesen: I E T E U G E ; was von innen gesehen heißt: E GUETE!

pen

Es war noch vor der Freundschaftswoche. An einer Kreuzung in der Nähe des Basler Bahnhofes hält unschlüssig ein vollbesetzter, schnittiger Zürcher Wagen, der sich offensichtlich verirrt hat. Sein Lenker steht eben im Begriff, sich an eine Gruppe diskutierender junger Leute zu wenden, als er aus deren Mitte gefragt wird: «Si sueche sicher dr Wäg noch Ziri?» Der Mann am Steuer bejaht erfreut, worauf ihm der Bebbi den einzuschlagenden Weg beschreibt. Freundlich (schon damals!) bedanken sich die Zürcher. Lachend bemerkt der Lenker: «Ich han gar nid gwüßt, daß es au sympatische und hülfsbereiti Basler git!» Der Bebbi grinst ebenfalls und sagt, sich verabschiedend: «s isch nur, daß Er schnäller wider uus der Schtadt uf sinn.»

Fi

Ich stieg in St.Gallen in den Zug und öffnete für einen Moment das Fenster, um mich von meiner Begleitung zu verabschieden. Da kam ein älterer Herr auf mich zu: «Loose Si Frailain, kenne Si 'iri Underhaltig nit verrusse witerfiere, nit daß es do inn no kälter wird?» Dabei war es im Wagen so schön warm (und eso e gueti Luft!). Der Kondukteur erlaubte mir das Fensteröffnen und sagte nebenbei: «Dä Basler chan ja es zweits Paar Hose aalegge wenn er früürt.» — Trotzdem kam ich dem freundlichen Herrn entgegen und schloß schleunigst das Fenster. Ich dachte mir, ich müsse den ersten Schritt tun zu einer Verständigung St.Gallen—Basel. Lieber Nebi, willst Du nicht mit mir werben für eine Freundschaftswoche St.Gallen—Basel?!

Fibi

Autokäufer — aufgepaßt!

«Manche hübsche Frau wird uns keines Blickes würdigen, wenn unser Wagen einen schlechten Geschmack ver-rät.»

Stendhal, 1783—1842 I

Ausgraben und zeitgemäß gefunden von pen

Seit 1906 «Original Hanau» Höhensonne

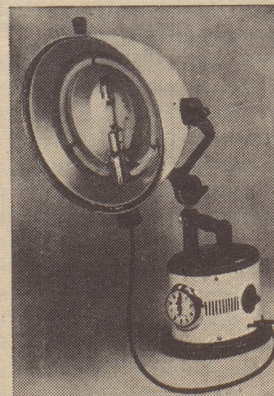
Neues großes Tischmodell mit eingebautem Wecker
für Ultraviolett- und Wärmestrahlen Fr. 368.—
Lieferung franko Domizil. Kleinere Modelle schon ab 170.—

Verlangen Sie Aufklärungsschriften und Prospekte, die Ihnen kostenlos zugestellt werden. Achten Sie genau auf die untenstehende Firmenbezeichnung.



Garantiekarte zu jeder Lampe — Der Name «HANAU» bürgt für Qualität und seriösen Kundendienst. Reparaturen und Revisionen durch geschultes Fachpersonal in Zürich

Verkauf nur durch anerkannte Fachgeschäfte
Quarzlampen-Gesellschaft mbH., Zürich 1, Postfach 819
Generalvertretung SIREWA, med Abt der Siemens El Erz AG
Zürich, Löwenstraße 35, Telephon (051) 25 36 00



Senden Sie mir Prospekte und Preisangaben über
«Original Hanau» Höhensonne.

Name:
Straße:
Ort: